



03.03.2004

Haushaltsrede 2004

Es gilt das gesprochene Wort!

Herr Bürgermeister,
meine Damen und Herren,

die Wahlperiode 1999 - 2004 neigt sich ihrem Ende entgegen. Für uns willkommener Anlass neben der Bewertung des vorgelegten Haushalt 2004 auch einen kleinen Rückblick zu halten auf die fünf Jahre absoluter CDU - Mehrheit und auf Ulf Stötzel als ersten von der Bevölkerung gewählten Bürgermeister dieser Stadt. Dabei interessiert uns vor allem: ist es der „Regierung“ in Siegen für ihren ureigensten Zuständigkeitsbereich gelungen, die Situation für die Menschen unserer Stadt zu verbessern oder für diejenigen mit etwas bescheideneren Ansprüchen: hat sich die Situation der Menschen wenigstens nicht verschlechtert? Und wie sieht es für die Beschäftigten in Siegen und insbesondere der Stadtverwaltung aus? Hat es einen Stilwechsel in Form und Inhalt gegeben oder wurde uns weitgehend alter Wein in neuen Schläuchen präsentiert? Und was mich als Grünen natürlich besonders interessiert: haben es die sogenannten „Konservativen“ tatsächlich geschafft, etwas mehr „Bewahrendes“ und „Erhaltendes“ in die kommunale Politik zu bringen, und ist der von ihnen so oft postulierte christliche Wertanspruch denn auch an ihrer Politik zu erkennen?

Meine Damen und Herren, ich werde im Laufe meiner Rede auf die aufgezeigten Fragestellungen noch eingehen.

Als erstes möchte ich mich mit der **finanziellen Situation der Stadt Siegen** beschäftigen:

In der letzten Haushaltsrede hatten wir es schon vorausgesagt: Es geht immer weiter in den Keller. 20,1 Mio. € Defizit 2003, ein strukturelles Loch von 22,3 Mio. € in diesem Jahr, verdeckt nur durch neue Aktienverkäufe. Das ist **das bisher höchste Defizit** in der Geschichte der Stadt Siegen. Da auch der Fehlbetrag des Jahres 2003 noch in das Defizit eingerechnet werden muss, dürfte das ausgewiesene Defizit im Verwaltungshaushalt bei etwa 90 Mio. € liegen. Tendenz rapide steigend.

Die Verkäufe aus Aktien und anderen Vermögensgegenständen müssen ebenfalls dazu addiert werden. So können wir die Schätzungen des letzten Jahres leider nur bestätigt finden. Die fünf Jahre der letzten Legislaturperiode werden die Stadt Siegen um etwa 70 Mio. € ärmer machen. Niemand vorher hat in so kurzer Zeit so viel Defizit produziert wie Sie, meine Damen und Herren der CDU.

Natürlich kennen wir Ihre Begründung: Das Land Nordrhein - Westfalen, der Bund - beide rot-grün regiert, die Kosten der sozialen Sicherung, alle, alle sind sie schuld, nur die Mehrheitsfraktion im Rat der Stadt Siegen - die natürlich nicht. Dabei lässt sich gerade in Siegen zeigen, dass die zugegebenermaßen von außen mitverursachte Finanzkrise unserer

Stadt durch eigenes kommunales Handeln weiter verschärft wird: das Theater, der Busbereitstellungsplatz, die Planung des Siegbertunnel, das Bürgerhaus in Geisweid, das Bürgerhaus in der Dreisbach, der neu geplante Anbau an das Museum, die teuren unsinnigen Verkehrsprojekte wie der Rückbau der Baumstandorte an der Känerbergstraße oder der Kreisel am Brüderweg, überall wird munter geplant und teilweise gebaut – frei nach dem Motto: was kostet die Welt?

Die Kehrseite der Medaille sind die notwendigen Maßnahmen zum Erhalt der Infrastruktur, die die Ratsmehrheit vernachlässigt. So findet sich z.B. kein Cent im Haushalt für das Hallenbad Löhrtor und dessen weitere Sanierung. Offensichtlich muss es erst wieder ausfallen und monatelang geschlossen werden. Und es wird nicht genügend Geld für das Freibad Kaan-Marienborn zur Verfügung gestellt. Beschlossen sind auch keine Mittel für die Bibliothek – die CDU-Fraktion hat es damit geschafft, eine ganze Wahlperiode lang zu beraten und faktisch einfach nichts zu tun. Im Haushaltssicherungskonzept findet sich der Hinweis, es würde über Zentralisierung und Einsparung nachgedacht – die Beschäftigten und NutzerInnen der Bibliothek können uns wirklich leid tun.

Über eines muss noch gesprochen werden, wenn es um die städtischen Finanzen geht: über das **Haushaltskonsolidierungskonzept** bzw. seine 10. Fortschreibung. Jahr für Jahr wird es aufgestellt, Jahr für Jahr werden Zeiten der Konsolidierung genannt, Jahr für Jahr wird keines dieser Ziele erreicht, im Gegenteil, seit Jahren geht es immer tiefer bergab. So ist auch diese Fortschreibung wohl wieder nur als „blühender Unsinn“ zu bezeichnen und sie führt – wie wir seit Montag, dem 01.03.2004 wissen – auch nach Ihren eigenen Vorstellungen nicht mehr zur Genehmigungsfähigkeit des Haushaltes. Deshalb haben Sie, wohl mit heißer Nadel gestrickt, noch schnell eine Vorlage gefertigt und den Fraktionen am Montag zugestellt.

Herr Bürgermeister Stötzel, Herr Kämmerer Baumeister, wir halten es für völlig inakzeptabel eine Vorlage mit derart weitreichenden Konsequenzen zwei Tage vor der entscheidenden Ratsitzung einzubringen. Es wird hier allen Ernstes vorgeschlagen, 2005 die Grundsteuern zu erhöhen, den etwaigen Fehlbetrag einer völlig utopischen Gewerbesteuerschätzung per Steuererhöhung zu beseitigen, die freiwilligen Leistungen um jährlich 5 % zu streichen, Personal abzubauen und die städtischen Beteiligungen an der SVB in erheblichem Umfang zu verkaufen.

Kein Wort hingegen zu Ihren Prestigeobjekten, die offenbar ohne jede Einschränkung fortgeführt werden sollen. Nein, eine solche Vorlage kann nicht mal eben im Vorübergehen beraten werden, sie rührt an den Grundfesten der kommunaler Demokratie, da sie praktisch ohne fachliche Beratung erhebliche Kürzungen für die Folgejahre bis 2012 festschreiben soll.

Herr Bürgermeister, aufgrund dieser Vorlage kann heute ein seriöser Haushalt nicht beschlossen werden. Ich fordere Sie auf, die Beschlussfassung auszusetzen und die in der Vorlage genannten gewaltigen Konsequenzen einer detaillierten Beratung zuzuführen.

Meine Damen und Herren,

besonders bitter werden alle finanzpolitischen Erwägungen, wenn man die **unverschämte Selbstbedienung des Kreises** an den ohnehin leeren städtischen Töpfen betrachtet. Wie ist hier eigentlich die Reaktion der CDU-Fraktion auf ihre Kreistagsmitglieder, die mit ihrem letzten Umlagebeschluss der Stadt so sehr geschadet haben.? (Dr. Holzäpfel ausgenommen, der sich hier außerordentlich bemüht hat.) Gibt es Konsequenzen oder ist dies wieder nur der berüchtigte Sturm im Wasserglas? Merkwürdig finden wir in diesem Zusammenhang auch die Aussagen von Bürgermeister und Kämmerer, die zwar die Erhöhung der Kreisumlage beklagen, aber kein Wort zu den offensichtlichen Fällen von Steuergeldverschwendung durch den Kreis sagen. Wir erinnern nur an die Subventionen für den Siegerland-Fluchhafen (ca. 1 Mio jährlich) und die Zuschüsse für den Linienflugverkehr nach Berlin. Es sind übrigens die gleichen Herren, die dann mit Krokodilstränen in den Augen erklären, dass für den ÖPNV im Siegerland leider absolut kein Geld zur Verfügung steht.

Meine Damen und Herren, auch **die städtische Personalpolitik** macht uns – rückblickend auf den Zeitraum 1999 bis 2004 – große Sorgen.

Natürlich wissen auch wir, dass der Personalhaushalt mit über 56 Mio. € Gesamtvolumen ein schwer zu stemmender Brocken ist, gerade in Zeiten knapper Kassen. Wir wissen aber auch, dass es entgegen der immer wieder gebetsmühlenartig vorgetragenen Sparapelle nicht funktionieren kann, einerseits die Personalkosten zu deckeln und Wiederbesetzungssperren auszusprechen und andererseits die Aufgaben immer mehr zu erweitern. Hier, Herr Bürgermeister sind vor allem Sie in der Verantwortung. Wir erwarten von Ihnen klare Aussagen und ein deutliches Bekenntnis zu Ihren Beschäftigten, wenn wieder einmal Öffnungszeiten erweitert und zusätzliche Leistungsanforderungen im Rat – insbesondere von Ihrer Fraktion – formuliert werden. Das Märchen von immer neuen Synergieeffekten, die eine weitere Leistungsverdichtung noch möglich machen würden, sollten sich alle Diskutanten in Zukunft sparen. Herr Bürgermeister, hier gilt: nicht abducken und fabulieren sondern klar ansagen: wer mehr Leistung von der Stadtverwaltung will muss auch mehr Personal und Geld bereitstellen.

Das nächste Kapitel meiner Haushaltsrede möchte ich überschreiben mit:

Der Zustand der städtischen Einrichtungen - eine Katastrophenbilanz in schwarz und rot
Meine Damen und Herren, meine Fraktion beklagt schon seit vielen Jahren den Zustand städtischer Gebäude und Anlagen. Ich bin bereits auf die maroden Bäder im Teil Finanzen eingegangen. Für sie fehlt nach wie vor ein schlüssiges Gesamtkonzept.

Die städtischen Schulen liegen uns hierbei besonders am Herzen. Leider haben wir es auch in diesem Bereich mit einem Superlativ der besonders schlimmen Art zu tun: Der aktuelle Reparaturstau an den Siegener Schulen beträgt 2004 über 17 Mio. €. Dies ist der höchste Unterhaltungsstau in der Geschichte der Stadt. Und er ist nicht etwa – wie Sie alle wissen – über Nacht unverschuldet über uns hereingebrochen.

Der Haushalt 2004 sieht gerade einmal 1,95 Mio. € für die Unterhaltungsmaßnahmen vor. Ein Antrag meiner Fraktion auf Aufstockung dieser Mittel wurde im Schulausschuss lediglich von der UWG unterstützt.

Bei anderen Aufgaben in dieser Stadt, z.B. beim Theaterbau, ist oft die Rede davon, dass dieses Projekt auch als sogenannter „weicher Standortfaktor“ für die Wirtschaft zu sehen sei. Meine Damen und Herren von SPD und CDU, gilt dies für intakte Schulen etwa nicht? Meinen Sie allen Ernstes, dass der Zustand der Schulen keine so große Bedeutung hat? Nein, meine Damen und Herren, die Pflichtaufgabe Schulunterhaltung wird für unseren Geschmack in unserer Stadt nicht ernst genug genommen. Erst wird zu wenig Geld bereitgestellt und oft genug das Wenige dann noch mittels einer Haushaltssperre weiter reduziert.

Seit Jahren ist diese Negativentwicklung bekannt, aber Sie, d.h. in diesem Falle ausdrücklich CDU und SPD, tun nichts Wirksames dagegen. Der schlechte bauliche Zustand der Schulen obliegt deshalb ausdrücklich Ihrer alleinigen Verantwortung.

„Bewahren und Erhalten“, ich habe schon manches Mal festgestellt, dass diese Umschreibungen konservativer Politik wohl auf die hiesige CDU nicht zutreffen. Sie setzen lieber auf vermeintlich Neues, selbst um den Preis, dass der Bestand langsam verkommt.

Sehr geehrte Damen und Herren, Sie wissen, dass meiner Fraktion **die Stadtgestaltung** besonders am Herzen liegt. Und hier hatten wir - wenn ich Sie daran erinnern darf - schon 1999 einen großen Disput mit der Ratsmehrheit darüber, wie unsere Stadt denn künftig aussehen soll. Die Diskussionen über die Initiative „Ohne grün ist alles grau“, die sich für bürgerfreundliche Plätze in Siegen eingesetzt hat, wurde in den Vorwahlzeiten auch durch Sie, Herr Bürgermeister, unterstützt. Leider sind Sie auch bei dieser Linie nicht geblieben. An den verschiedensten Stellen der Stadtpolitik haben wir feststellen müssen, dass für Sie das vermeintlich Funktionale im Zentrum steht. So gibt es bisher immer noch keine Ansätze zur Neugestaltung des Siegfufers und des damit verbundenen Abrisses der Siegplatte. Die Chancen, die hier der Apollo-Um- oder Neubau bieten würde, werden offenbar wieder nicht genutzt. Die Sieg bleibt als ungeliebter Fluß abseits und wird durch die Erweiterung des Parkhauses Morleystraße noch ein Stück unzugänglicher gemacht.

Rückschritt auf Rückschritt unter stadtgestalterischen und stadtentwicklungspolitischen Aspekten auch im übrigen Zentrum: mit dem Sieg Carré der Sparkasse erhalten wir wieder

einen neuen funktionalen Nutzbau, dem schon jetzt absehbar jedes Ambiente fehlen wird. Und wie zu Zeiten des Baus der Citygalerie werden die Folgen für die Entwicklung der restlichen Stadt kleingeredet. Auf einmal ist alles verträglich und die Oberstadt in den Augen vieler ohnehin nicht mehr zu retten.

Apropos **Oberstadt**: Inzwischen müsste eigentlich dem Letzten klar sein, dass insbesondere das „Schlüsselhaus“ Kerber unbedingt einer Nutzung zugeführt werden muss, will man tatsächlich die Situation verbessern. Unsere Vorschläge, angedockt an die Planungen des ehemaligen Stadtdirektors Mock, hier auch kommunale Einrichtungen einzubinden, sollten energisch und schnell umgesetzt werden. Denkbar sind hier aus unserer Sicht die städtische Bibliothek, die Volkshochschule, das Stadtarchiv. Aber selbst wenn diese Planungen umgesetzt werden, wird es die Oberstadt aufgrund des Sieg Carré's außerordentlich schwer haben.

Immerhin, meine Damen und Herren der CDU, habe ich wenigstens beim Punkt Stadtgestaltung winzig kleine „bewahrende und erhaltende“ Ansätze ausgemacht. So haben es Ihnen offenbar die Auftragsarbeiten des Herrn Kuhmichel für die Nationalsozialisten besonders angetan. Für die hat sich zwar 40 Jahre kein Mensch interessiert und nach Verbringung des Kunstwerkes an einen anderen Standort wird es auch die nächsten 40 Jahre niemanden rühren - aber immerhin, man kann doch sagen, etwas aus der Vergangenheit wurde erhalten für die Nachwelt, auch wenn es in diesem Fall kaum einer möchte.

Ich komme zur **Wohnbau - und Gewerbeflächenpolitik**:

Auch in Ihrer Wohnbau- und Gewerbeflächenpolitik findet sich die christliche Forderung nach Bewahrung der Schöpfung nicht wieder. Rücksichtslos sollen weitere Freiflächen versiegelt werden. Die Studien, die die theoretische Rechtfertigung dafür liefern sollen, sind allesamt kaum das Papier wert, auf dem sie gedruckt sind. Aber auch Ihre Resistenz gegenüber Fakten, die klar auf der Hand liegen, ist bemerkenswert. Die Siegener Einwohnerzahl sinkt und wird weiter sinken, ob uns das gefällt oder nicht. Das jetzige Angebot an Wohnbauflächen ist jetzt schon so groß, dass sich städtische Baugrundstücke am Kohrweg nur mit erheblichen Preisabschlägen vermarkten lassen. Wer soll denn dann die noch teureren Grundstücke am Giersberg oder am Wellersberg kaufen?

Seit langen Jahren schon müssen wir uns mit der Behauptung von angeblich 100 ha fehlender Gewerbeflächen auseinandersetzen, eine Zahl, die nie belegt wurde. Dagegen stehen aber klare Fakten. Seit nunmehr fast 15 Jahren gibt es keine Ansätze zur Wiederbelebung des untergenutzten Schlachthofgeländes, die auch unter Denkmalschutzgesichtspunkten möglich ist. Der Verwaltung ist es nicht einmal gelungen, diese Gewerbefläche ins Internet einzustellen. Seit Jahren werden Grundstückserlöse der Gewerbeflächen Fludersbach und In der Wehbach als Einnahmepositionen im Haushalt eingestellt. Am Ende des Jahres heißt es dann jeweils: Leider keine Nachfrage wegen der aktuellen Konjunkturlage. Vermutlich werden diese Grundstückserlöse noch zur Deckung der Defizite des HH 2010 nützlich sein.

Die Beplanung leicht erschließbarer und unstrittiger neuer Gewerbeflächen wird entweder mit nicht nachvollziehbarer Verzögerung – wie bei der Schlackenhalde auf dem Haardtter Berg – oder gar nicht – wie bei der Inertstoffdeponie Leimbachtal – angegangen.

Stattdessen steckt die Verwaltung viel Kraft und Zeit in die Planung neuer Gebiete, wie z.B. den Truppenübungsplatz.

Herr Bürgermeister, meine Damen und Herren, ich komme zur **umwelt- und verkehrspolitischen Bilanz** Ihrer Amtszeit:

Im vergangenen Jahr hat der Rat die Umsetzung der sog. "Ökologievariante des Verkehrsentwicklungsplans" beschlossen. Umgesetzt werden dieses Jahr aber ganz konsequent nur Maßnahmen, die der Förderung des motorisierten Individualverkehrs dienen. Mit den in den Haushalt eingestellten Planungskosten für den Siegbergtunnel zeigen Sie, dass Sie weder gewillt sind finanzpolitische Weitsicht walten zu lassen, noch dass Sie kostengünstige und verkehrspolitisch sinnvolle Alternativen überhaupt einer ernsthaften Prüfung unterziehen.

Und auch mit Ihrer übrigen verkehrspolitischen Ausrichtung sind wir keineswegs nicht einverstanden: Wir sind durchaus dafür, das es auch in Siegen mehr Kreisverkehre an sinnvollen

Standorten gibt. Das was Sie nun tatsächlich umgesetzt haben hat uns, gelinde gesagt, doch sehr erstaunt. Ich erinnere in diesem Kontext noch einmal an den inzwischen fertiggestellten Kreisel am Brüderweg. Dieser Kreisel – Sie wissen es, meine Damen und Herren, – ist überflüssig und verkehrspolitisch unnötig. Er gehört nach unserer Auffassung wieder einmal in die Kategorie absolut unnötiger Geldvernichtung. Nicht so schlimm, könnte man sagen, wenn es Ihr eigenes Geld gewesen wäre. War's aber nicht: Verschwendet wurden Steuergelder und das Geld der unmittelbaren Anwohner.

Aber so ist das schon mal: Nicht alles was vordergründig gut klingt, ist auch wirklich für die Bürgerinnen und Bürger gut.

Vor Jahren hat der Rat der Stadt den Beitritt zum Klimabündnis der Städte beschlossen, ein Beschluss, der mit weitreichenden Selbstverpflichtungen zur Reduzierung des Energieverbrauchs verbunden ist. Die Reaktion des Bürgermeisters auf diesen Ratsbeschluss, der natürlich auch ihn bindet: Er streicht faktisch die Stelle des Energiebeauftragten, übrigens eine der wenigen Stellen im Stellenplan, die sich selber refinanzieren. Wir fordern Sie deshalb erneut auf, diese Stelle sofort wieder zu besetzen.

Und, meine Damen und Herren, noch ein Wort dazu, wie Sie sich aus unserer Sicht in Ihrer umweltpolitischen Haltung generell darstellen: Seit ewigen Zeiten gilt als Rechtfertigung für die Zubetonierung von Flächen und das Entfernen von Bäumen und Stadtgrün in unserer Stadt das „Totschlagargument“: „Wir sind eine Stadt mitten im Wald und haben genug grün um uns rum.“ Das ist schlicht und ergreifend falsch! Außerstädtisches Grün ersetzt nicht das inner-städtische Fehlen von Grün- und Baumbestand. Untersuchungen (z.B. im Rahmen der Planungszenarien des Siebertunnels) haben ergeben, dass gerade im Stadtgebiet Siegen eine diesbezüglich „bedenkliche Entwicklung“ durch die Entfernung von Stadtgrün vor sich geht. Die Lebensqualität und Gesundheit der Menschen in einer Stadt ist grundlegend mit

- ausreichenden Naherholungs- und Freizeitanlagen,
 - schadstofffreier bzw. -armer Luft,
 - der Ausdehnung des Einsatzes regenerativer Energieträger
- spricht, mit Natur- und Landschaftsschutz generell, verbunden.

Bei uns in Siegen, bzw. bei Ihnen (und da nehme ich keine der anderen anwesenden Fraktionen aus), gilt jedoch der fachpolitische Einsatz der Grünen für den Erhalt von Natur und Landschaft immer noch als Störfaktor, wenn es um die Realisierung bau- und wirtschaftspolitischer Projekte geht. Die Bereitschaft, politische Verantwortung für den Schutz unserer Umwelt, für ein gesundes Leben für uns alle und für unsere Kinder zu übernehmen, ist bei Ihnen geringer denn je.

Aber seien Sie versichert, umso konsequenter wird auch in der kommenden Legislaturperiode das Engagement der Grünen gegen

- die Vernichtung stadtoökologisch wertvoller Flächen,
 - die restriktive Haltung gegenüber dem Einsatz alternativer Energieträger,
 - den willkürlichen Flächenverbrauch und
 - die Ignoranz der Gesetze zu Natur- und Landschaftsschutz bei städtischen Planungen
- sein.

Sehr geehrte Damen und Herren,

abschließend möchte ich noch zu zwei Themen Stellung nehmen, die uns in den letzten Monaten besonders beschäftigt haben. Die Einführung der **offenen Ganztagsgrundschule** an der Nordschule in Siegen begrüßen wir außerordentlich. Wir haben den Eindruck, dass nach anfänglichem Zögern immer mehr Schulen hier auch die Chancen für Schule, Eltern und Kinder sehen. Wir sind deshalb guter Hoffnung, dass dieses, von der rotgrünen Landesregierung angestoßene Ganztagsgrundschulkonzept, auch in Siegen viele Befürworter finden wird und hier viele zusätzliche Fördermöglichkeiten für die Kinder – und um die geht es ja vor allem – bereithalten wird. Ich betone an dieser Stelle noch einmal ausdrücklich, dass es meiner Fraktion besonders wichtig ist, hier die Sonderschulen für Lernbehinderte einzubinden und von dem Konzept zu überzeugen. Wir wünschen uns spätestens zum Schuljahr 2005/2006 konkrete Ergebnisse.

Dort, wo zur Umsetzung der Pläne zur offenen Ganztagsgrundschule bauliche Maßnahmen erforderlich sind, sage ich gerade im Rückblick auf den schon geschilderten Unterhaltungsstau: die hierfür notwendigen Gelder dürfen nicht zu Lasten der Bauunterhaltungsmittel für Schulen gehen.

Das zweite Thema, mit dem wir uns quasi jährlich zu befassen haben, sind die **verkaufsoffenen Sonntage** in Siegen. Hier gehen die Auffassungen quer durch alle Fraktionen (die meine ausgenommen) seit jeher weit auseinander. Ich muss mich doch hier insbesondere über die Haltung der CDU-Fraktion wundern. Als christliche Partei hätte ich gerade von Ihnen erwartet, dass sie Ihre absolute Mehrheit dazu nutzen, gemeinsam mit uns und einigen KollegInnen in der SPD hier einmal klare Worte zu sprechen. Sie haben dies leider nicht getan. Im Gegenteil: Konnten wir 2003 noch eine stattliche Zahl von Gegenstimmen auch aus Ihrer Fraktion zählen, die im übrigen zu einer richtig knappen Entscheidung führten, so haben Sie nun für 2004 wohl kalte Füße bekommen. Tolerabel ist offenbar nur noch eine Enthaltung, mit der man zwar zeigen kann, dass es auch bei Ihnen unterschiedliche Auffassungen gibt, die aber eine Mehrheit für die inzwischen fünf verkaufsoffenen Sonntage nicht gefährden. Meine Damen und Herren der CDU, ich muß Ihnen vorhalten, dass gerade in dieser Frage christlicher Anspruch und realpolitische Wirklichkeit unerträglich weit auseinanderklaffen.

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU,
Ihre Politik der letzten 5 Jahre war aus unserer Sicht weder konservativ und bewahrend, noch hat sie die vorhandenen Probleme in unserer Stadt auch nur annähernd gelöst. Sie war gekennzeichnet durch fachlich falsche Entscheidungen, wie z.B. in der Schul-, Kultur- und Verkehrspolitik, durch Schönrederei wie etwa in der Personalpolitik und durch fortgesetztes Ignorieren der umweltpolitischen Belange in nahezu allen Bereichen.

Mit der Einbringung der Vorlage zum Haushaltssicherungskonzept haben Sie, Herr Bürgermeister, einen möglichen seriösen Beratungsgang unmöglich gemacht.
Den vorgelegten Haushalt 2004 und das damit in Verbindung stehende Haushaltssicherungskonzept lehnen wir ab.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit!

Michael Groß
Fraktionsvorsitzender